

Wort zu Himmelfahrt

Es gibt etwas zu feiern!

„Der Himmel ist ganz nah ...“



Marcus Christ, Pastor der ev.-luth. Kirchengemeinde St. Petri

Gestern sagte mir jemand zum Abschied mit einem Lächeln: „Einen schönen Vatertag!“ Und er meinte es ehrlich: Er wünschte mir einen geselligen, arbeitsfreien Tag.

Denn zum Vatertag gibt es ja für die Männer – sie müssen ja nicht unbedingt Väter sein – die Erlaubnis, über den ganzen Tag reichlich Alkohol zu trinken. Dazu am besten noch mit Kumpels etwas grillen, dann durch die Gegend ziehen mit lauter Musik auf dem Bollerwagen in der Hoffnung, man würde ihnen auch schlechtes Benehmen verzeihen.

In der Kirche wird kein „Vatertag“ gefeiert, so wie dieser Tag manchmal verstanden wird. Aber auch wenn Christinnen und Christen den heutigen Tag als „Himmelfahrtstag“ und nicht als Vatertag bezeichnen, sind sie keine Spaßverderber, denn es gibt etwas zu feiern. Allerdings ist die Bedeutung des Himmelfahrtstages nicht so leicht zu fassen. Kirche muss also erklären, wie der Himmelfahrtstag zu verstehen ist. Aber das ist gar nicht so einfach.

Auch viele gläubige Menschen haben Schwierigkeiten mit der bildhaften Vorstellung der Himmelfahrt Jesu. Bei diesem Bild mit dem schwebenden Jesus über der Erde stört mich auch etwas: Es ist nicht so sehr die Darstellung der großen Künstler, die den schwerelosen, schwebenden Jesus malten. Es geht mir eher um die starre Zuordnung der Räume: Der Mensch hier auf der Erde und Gott im Himmel.

Das entspricht aber nicht meinem Glauben. Vielleicht erst auf den zweiten Blick eröffnet sich die wahre Bedeutung dieses Festtages. Jesus ist weggegangen – und zwar in größere Nähe. Das hört sich an wie ein Widerspruch in sich. Jesus ist in den Himmel aufgefahren und sitzt zur Rechten Gottes, so wie wir es im apostolischen Glaubensbekenntnis sprechen.

Er ist damit nicht mehr ein Mensch dieser Welt und dadurch eben nicht mehr den Eingrenzungen von Raum und Zeit unterworfen. Man könnte meinen, der Himmel sei unendlich weit weg. Aber vielleicht sind wir dem Himmel viel näher als wir denken. Der Himmel ist ganz nah, wo ich etwas von der Nähe Gottes spüre; überall, wo aus Liebe gehandelt wird; überall, wo man sich verzeiht; überall, wo getröstet wird; überall, wo die Hoffnung wachgehalten wird; überall, wo man Gottes Liebe feiert.

Kompakt

Landfrauen-Ausflug

Gewürzmuseum in Hamburg wird erkundet

BÜLKAU. Der Landfrauenverein Bülkau und Umgebung veranstaltet am **Sonnabend, 4. Juni**, eine Tagesfahrt nach Hamburg. Die Fahrt findet mit der Bahn statt, die Abfahrt erfolgt ab Bahnhof Cadenberge.

Jetzt anmelden

Besucht wird das Gewürzmuseum in der Speicherstadt sowie das Chocoversum von Hachez. Zudem wird ein Rundgang durch die Speicherstadt mit einem Hamburger Kaufmann unternommen.

Anmeldungen sind bis zum 27. Mai an Gerda Griemsmann unter Telefon (0 47 54) 8 33 30 zu richten.

ten. Die Abfahrtszeit sowie Kosten werden bei Anmeldung bekannt gegeben. (red)

Nationalpark-Haus

„Vom Deich zur Wattkante“

DORUM-NEUFELD. Zum Nationalpark gehört mehr als nur das Watt. Während der Führung „Vom Deich zur Wattkante“ am **Sonntag, 29. Mai**, 11 Uhr, werden mit dem Nationalpark-Haus Wurster Nordseeküste trockenen Fußes die vielfältigen Lebensräume Deich und Deichvorland, Salzwiese und Wattenmeer erkundet. Das Team der Dorum-Neufelder Einrichtung freut sich über jeden Teilnehmer und bittet um Anmeldungen unter Telefon (0 47 41) 96 02 90. (red)

„Nicht mehr bereit, Situation klaglos zu ertragen“

Gewerkschaft Verdi reagiert auf Helios-Vorwürfe / Derzeitige Gehälter nicht konkurrenzfähig / Beschäftigte sehen die Gewinne

CUXHAVEN. Auf eine nach der dritten Verhandlungsrunde veröffentlichte Pressemitteilung des Helios-Konzerns (unsere Zeitung von gestern) reagiert die Gewerkschaft Verdi, die für die Beschäftigten aus acht Helios-Kliniken in Norddeutschland die Verhandlungen führt. Die Gewerkschaft schreibt: „Nachdem es auch in der dritten Verhandlungsrunde keine Annäherung gegeben hat, zeigt der Klinikbetreiber jetzt offenbar Nerven und wirft den gewerkschaftlich organisierten Beschäftigten angesichts ihrer Forderung von 15 Prozent Lohnerhöhung und einer Corona-Prämie von 1500 Euro „Realitätsverlust“ vor.“

„Bezug verloren“

Dazu sagt Julia Niekamp, Verdi-Verhandlungsführerin: „In Zeiten massiv erhöhter Lebenshaltungskosten Klinikbeschäftigten eine Lohnerhöhung von 2,3 Prozent in diesem Jahr und noch mal 2,3 Prozent im nächsten Jahr als angemessen andrehen zu wollen – das ist Realitätsverlust. Der Konzern versteht wohl nicht, dass seine eigenen Beschäftigten der Überzeugung sind, dass ihnen mehr Geld für ihre verantwortungsvolle Arbeit zusteht.“ Helios habe wohl „den Bezug zu den Beschäftigten verloren, die seit zwei

Jahren im Ausnahmezustand arbeiten“, so Niekamp.

„Diejenigen, die sich hier organisieren, sind die Mitarbeitenden an den Helios-Kliniken. Sie sind nicht mehr bereit, die Situation klaglos zu ertragen, Personalmangel individuell zu kompensieren und damit selbst an gesundheitliche Grenzen zu gehen“, so Ivone Wilms, Arzthelferin der Helios Klinik Cuxhaven, „wir wollen endlich Anerkennung für unsere Arbeit und das muss sich auch in einem entsprechenden Gehalt ausdrücken.“

Kein Verständnis zeigen die Beschäftigten für die Zahlenspieler, die Helios in seiner Presseinformation verbreitet: Zum einen stelle Helios hier nur auf die Berufsgruppe der Pflege ab und verschweige, dass zur erfolgreichen Teamarbeit in Kliniken auch IT-Kräfte, Sekretariatsmitarbeiterinnen und -mitarbeiter, medizinische Fachangestellte und weitere Berufsgruppen gehören.

Sonderstatus in Cuxhaven

Aber auch für die Pflege lägen derzeit die Gehälter bei den Helios-Niedersachsen-Kliniken zum Beispiel unter denen des Helios-Konzerns. Besonders die Klinik in Cuxhaven leide unter einem Gehaltsniveau, das unterhalb aller anderen Helios-Klini-

ken in Niedersachsen liege. Dies hätten auch die Arbeitgebervertreterinnen erkannt und für die Helios-Klinik in Cuxhaven ein zusätzliches Angebot unterbreitet.

Ellen Groß, Mitglied der Tarifkommission Helios Cuxhaven: „Wir wissen das zusätzliche Angebot für Cuxhaven zu schätzen, aber es wird immer noch nicht reichen, um in der Region um gute Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu konkurrieren.“

Auch die 200 Euro Corona-Prämie, die Helios zahlen wolle, reichten nicht aus, so Peter Jo-

hannßen, Anästhesiepfleger in Cuxhaven, zum andere Krankenhaus-Betreiber deutlich mehr gezahlt hätten.

„Es sind doch teilweise die Klinikgeschäftsführer selbst, die gegenüber den Betriebsräten sagen, dass sie unter diesen Bedingungen kein Fachpersonal mehr bekommen. Wenn Helios seine Beschäftigten jetzt als „irreführt“ bezeichnet, dann zeigt das deutlich, dass der Konzern uns Beschäftigte und unsere Forderungen nicht ernst nimmt“, betont Ellen Groß.



„Wir sind es wert“, bekundeten Helios-Beschäftigte am 12. Mai bei einem Warnstreik auf dem Kaemmererplatz. Foto: Reese-Winne



Ob Wassersportler oder Badegast: Wer auch immer in Not gerät – die Wasserrettung der DLRG ist einsatzbereit. Damit die Rettung reibungslos abläuft, probt die Ortsgruppe den Ernstfall. Fotos: DLRG-Ortsgruppe Cuxhaven

In der Not stets einsatzbereit

DLRG-Ortsgruppe demonstriert beim Tag des Sports Tauch- und Rettungsübungen im Bojenbad

Von Denise May

CUXHAVEN. Ein in Not geratener Kitesurfer in Sahlenburg braucht dringend Hilfe, eine Familie hat es auf dem Rückweg nicht rechtzeitig geschafft und wurde vom auflaufenden Wasser überrascht. Ganz gleich, um welchen Notfall es sich im Wasser rund um Cuxhaven handelt, die DLRG ist einsatzbereit und eilt Mensch – und Tier – zur Hilfe. Wie genau das aussieht, präsentiert die Ortsgruppe beim Tag des Sports am 2. Juli in der Grimershörnbucht.

Ohne sie wäre ein sorgenfreier Tag am Strand und im Wasser undenkbar. Schließlich kann immer etwas passieren. Für den Fall der Fälle ist die DLRG Ortsgruppe Cuxhaven stets einsatzbereit. Wie genau solche Einsätze aussehen, wollen die Mitglieder beim Tag des Sports demonstrieren.

Allerdings haben sie noch eine weitere wichtige Aufgabe an diesem Tag, wie der erste Vorsitzende der Ortsgruppe, Wolf Dieter Sandforth, erklärt: „Wir werden die Rettungs-Station von 7 bis 1 Uhr nachts besetzen, die Badeaufsicht im Bojenbad übernehmen, sind Erste-Hilfe-Anlaufstelle, sorgen für Getränke und Frühstück fürs Funktionspersonal, sind Koordinationenstelle der Stadt Cuxhaven und abends Anlaufstelle fürs Jugendamt.“



Einsätze, die immer wieder vorkommen: Personen, die aus dem Schlick gerettet werden müssen. Genau das übt die DLRG regelmäßig.

Neben all den Aufgaben möchte die DLRG-Ortsgruppe aber natürlich auch zeigen, was zu ihren Aufgaben im „Normalbetrieb“ gehört. „Wir werden von etwa 14 bis 18 Uhr Rettungs- und Tauchübungen im Bojenbad demonstrieren“, erklärt Sandforth. Bei den Tauchübungen sollen möglicherweise sogar Besucher eine besondere Rolle übernehmen. Auch

für die kleinen Besucher hat sich die Ortsgruppe ein Programm überlegt: „Wir werden ein Glücksrad haben, Kinderschminken und Dosenwerfen anbieten.“ Bereits am Vormittag stellt sich das Jugend-Einsatz-Team (JET) vor, das sich derzeit aus Mitgliedern im Alter von zehn bis 14 Jahre zusammensetzt. Hier erhalten die Jüngsten Rettungsschwimmpraxis, ab-

solvieren das Schnorcheltauchabzeichen, bekommen Einblicke in die Erste Hilfe, lernen die Seemannschaft, örtliche Gegebenheiten und das Funken kennen, fahren Boot und nehmen an Einsatzübungen teil. Was noch dazu gehört und welche Ausbildungen die DLRG-Ortsgruppe auch für Ältere anbietet, können Besucher am Tag des Sports ebenfalls erfahren.

Nachwuchs begeistern

Und was erhofft sich der Vorsitzende Sandforth von diesem Tag? „Wir wollen grundsätzlich alle für den Rettungs- und Tauchsport begeistern. Natürlich wollen wir auch Nachwuchs generieren und die Jugendlichen für die DLRG gewinnen. Wir hoffen, dass das Wetter an diesem Tag mitspielt.“ Die Chancen, dass das Wetter der Veranstaltung keinen Strich durch die Rechnung macht, stehen Anfang Juli zumindest ganz gut.



Aus der Region

In der „Kombüse“

Trio kommt mit musikalischen Statements

OBERRDORF. Am **Sonnabend, 28. Mai**, um 19 Uhr ist das Rademacher Trio zu Gast in der Oberndorfer „Kombüse 53° Nord“.

„Ich hab die Faxen dicke“ – sagt Karsten Rademacher zu den Querdenkerprotesten und „Oh no – ein garstig Lied“ zum Umgang der Menschen mit der Erde und hat seinem Herzen satirische Luft gemacht. Er hat „Nichts gegen Fische“, wohl aber gegen lügende Kriegsherren und zur Erholung singt er sich einen „Sweet Smoke“.

Eintritt ist frei

Das Trio kommt in eingespielter Besetzung mit Marissa Burchardt und Volker Peschel-Abt und neuen und selten gespielten Stücken, aber auch Klassiker wie dem „Loblied auf die Katze, die mich besitzt“ zu einem facettenreichen Kopf, Geist und Seele anregenden Konzert in die Kombüse.

Der Eintritt ist frei, um Spenden wird gebeten. Platzreservierung unter post@kombuese-53grad.de oder Telefon (04772) 8 60 89 13. Frühes Reservieren sichert gute Plätze. (red)

Kassen finanzieren mit

Helios betone, dass in den bisherigen Tarifabschlüssen mit Verdi immer Entgeltsteigerungen über der Inflationsrate abgeschlossen wurden, jetzt aber werde ein Angebot vorgelegt, welches nicht mal einen Inflationsausgleich vorsehe. Außerdem verschweige der Konzern, dass ein Großteil der Personalkostensteigerungen in Kliniken zu einem großen Teil durch die Krankenkassen refinanziert würde.

Am 14. Juni werden die Tarifverhandlungen fortgesetzt. „Natürlich sind wir bestrebt, uns zu einigen und am Schluss steht ein Kompromiss“, so Julia Niekamp. „Der Weg dahin führt aber über ein verhandlungsfähiges Angebot der Arbeitgeberseite auf der Höhe der Zeit.“ (red)